

Die Gerstenlieferungsaffäre.

Zu dem von uns veröffentlichten Artikel über ein Gerstenlieferungs-geschäft der Kriegsprodukten-A.G., das durch ein verlorenes Aktenbündel eines österreichischen Sektionsrates aufgedeckt wurde, erhalten wir heute folgende richtigstellenden Aufklärungen: Vor einigen Wochen erschienen mehrere österreichische Herren bei dem Generaldirektor der Kriegsprodukten-A.G. Russo mit dem Ersuchen, daß die Kriegsprodukten-A.G. 1000 Waggons Gerste den österreichischen Brauereien liefern möge. Der Generaldirektor erklärte den Herren, daß die Kriegsprodukten-A.G. bloß eine Exekutivstelle der Regierung ist, weshalb sie über die Braugerste kein Verfügungsrecht besitzt. Die prinzipielle Zustimmung zur Lieferung müsse daher bei dem Ernährungsminister oder bei dem im Landes-Ernährungsamte wirkenden Staatssekretär erwirkt werden. Der Generaldirektor teilte ferner mit, daß wenn auch nicht 1000 Waggons, so doch eine kleinere Quantität Gerste geliefert werden könne, selbstverständlich im Rahmen des von der ungarischen Regierung für Oesterreich festgesetzten Kontingents. Nach den Aufklärungen des Generaldirektors Russo begaben sich die Herren in das Landes-Ernährungsamt. Ueber den weiteren Verlauf der Angelegenheit wurde die Kriegsprodukten-A.G. erst durch die Blätter informiert.